



„Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Pflanzen für den Menschen, die er anbaut, damit er Brot gewinnt von der Erde.“ (Psalm 104, 14)

Gemeinsame Erklärung zum

Erntedankfest 2013

**Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband,
Erzbistum Paderborn, Bistum Münster und Bistum Essen,
Evangelische Kirche von Westfalen,
Lippische Landeskirche**

Liebe Bäuerinnen und Bauern,
liebe Mitchristen,

die Ernte dieses Jahres ist eingebracht. Dankbar blicken wir auf eine gute Ernte in Westfalen und Lippe. Trotz eines sehr langen Winters haben sich die Kulturen schnell erholt. Alles was Gott erschaffen hat, ist gut.

Und doch war das Jahr nicht für alle gut. Wir erinnern an das Frühjahr und die Flutkatastrophe an Donau und Elbe, die Ernten vernichtet und Menschen bedroht hat. Erneut hat sich gezeigt: Der Mensch mag planen und bauen. Ob seine Werke aber gelingen, liegt nicht allein in seiner Hand. Das Ausmaß der Schäden erinnert uns an unsere Verantwortung für die Schöpfung. Menschliche Eingriffe in die Natur sind nicht folgenlos geblieben. Flüsse lassen sich nicht einfach in schmalere Betten zwingen.

Die Bilder des Frühjahrs zeigen aber auch, wie abhängig die Landwirtschaft von den Witterungsbedingungen eines Jahres ist. Unwetter und Umweltkatastrophen sind Teil der unbändigen Kraft der Natur. Gott sei Dank ist nicht mehr geschehen. Und Gott sei Dank haben sich unzählige Menschen in dieser Situation solidarisch verhalten und auch den betroffenen Bauern in ihrer Not geholfen.

Zugleich erfahren Landwirte und ihre Familien heute jedoch auch zunehmend Kritik. Die Zahl der Landwirte in den Dörfern wird immer kleiner und die Wahrnehmung der Verbraucher der Landwirtschaft gegenüber hat sich spürbar gewandelt. Viele verstehen die Arbeit auf den Höfen und Feldern nicht mehr, einige misstrauen den Bauern sogar.

Wir sehen diese Entwicklung mit Sorge! Landwirte erzeugen heute preiswerte Lebensmittel in einer Fülle und Güte, die vor Jahrzehnten noch undenkbar schien. Aber die Frage des rechten Maßes, des behutsamen und verantwortlichen Umgangs mit Mensch, Tier und Natur muss sich der Landwirt immer wieder neu stellen. Zugleich müssen sich aber auch die Verbraucher fragen, ob ihr Umgang mit wertvollen Lebensmitteln, unseren Mitteln zum Leben, angemessen ist.

Wir haben eine gemeinsame Verantwortung für Gottes gute Schöpfung. Daher wollen wir gemeinsam nach Antworten suchen auf die Frage, die unsere Bauernfamilien beschäftigt, wie kaum eine andere: „Wie können wir im Konsens mit der großen Mehrheit unserer Gesellschaft eine Landwirtschaft gestalten, die zugleich wirtschaftlich leistungsfähig, ökologisch verträglich und sozial gerecht ist?“

Eine Antwort, die trägt, ist nur mit allen Beteiligten gemeinsam zu finden: mit den Bauern, den mit der Landwirtschaft verbundenen Bereichen unserer Wirtschaft, mit Verbrauchern und Kirchen. Wir brauchen einen ehrlichen und sachgerechten Dialog über die Zukunft landwirtschaftlicher Nutztierhaltung und die Landwirtschaft als Ganzes. Es geht um unsere ganz grundsätzliche Einstellung und Haltung zu Lebensmitteln.

Vertrauen, Wertschätzung und Dankbarkeit sind die Samen, aus denen Gutes wachsen kann – für unsere heimische Landwirtschaft wie unser Zusammenleben insgesamt.

Erntedank ist ein guter Anlass, sich dieser Grundlagen bewusst zu werden: Danken wir Gott für seine Schöpfung, danken wir unseren Nächsten für die Hilfe des letzten Jahres und blicken wir voll Zuversicht in die Zukunft.

Hans-Josef Becker

Erzbischof von Paderborn

Dr. Felix Genn

Bischof von Münster

Annette Kurschus

Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen

Dr. Franz-Josef Overbeck

Bischof von Essen

Johannes Röring

Präsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes e.V.

Michael Stadermann

Präses der Lippischen Landessynode